

Wiesbadener T a g b l a t t.

No. 281. Mittwoch den 30. November 1853.

Regulativ.

Das Wiegen der Früchte auf dem hiesigen
Markte betreffend.

Im Interesse des hiesigen Fruchtmarktes, wie nicht minder in jenem
des öffentlichen Verkehrs mit Früchten wird für die Fälle, in welchen
Käufer und Verkäufer es vorziehen auf's Gewicht zu contrahiren, ein be-
stimmtes Normalgewicht, welches dem Maltermaße der verschiedenen Frucht-
gattungen möglichst genau entspricht, bestimmt:

§. 1. Dieses Normalgewicht wird für

a)	Waizen inclus. Sack auf . . .	160 Pfund,
b)	Kern	150 "
c)	Gerste	130 "
d)	Hafer	100 "
e)	Kartoffeln	150 "

festgesetzt und sind hiernach die Preise zu bestimmen.

§. 2. Das Wiegen der Früchte geschieht durch die beeidigten Mötter
auf der auf dem Markte aufgestellten öffentlichen Waage.

§. 3. Die Wägegebühr, welche der beeidigte Mörter anzusprechen hat,
besteht für alle bezeichneten Fruchtgattungen per Sack obigen Normal-
gewichts in 2 Kreuzern.

§. 4. Als allgemeine Regel wird festgesetzt, daß die Wägegebühr von
dem Käufer bezahlt wird.

§. 5. Käufer wie Verkäufer sind verpflichtet nach dem Verwiegen der
Früchte zum Einschreiben in das Marktregister dem Marktmeister ihre
Namen, die Malterzahl resp. das Gewicht, die Gattung und den Kauf-
preis gewissenhaft anzugeben.

Wiesbaden, den 28. November 1853. Herzogl. Polizei-Commissariat.
v. Rößler.

Gefunden:

Eine Geldbörse mit Geld.

Wiesbaden, 29. November 1853. Herzogl. Polizei-Commissariat.

Bekanntmachung.

Der den Kindern des Andreas Seiler von hier gehörige, gewölbte
Keller unter dem in der Oberwebergasse dahier zwischen Michael Ruppert
und Paul Niel stehenden Wohnhaus des Heinrich Seib von Oberauross
wird heute Mittwoch den 30. November Nachmittags 3 Uhr in dem hie-
sigen Rathause einer dritten freiwilligen Versteigerung ausgesetzt.

Wiesbaden, 30. November 1853. Herzogl. Landoberorschultheißerei.

Bekanntmachung.

Auf freiwilliges Anstehen der Erben des Philipp Christoph Blum von hier wird die denselben gehörige, in der Neugasse dahier zwischen Carl Walchers Erben und dem Kirchgässchen stehende Hofraithe, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhause, einem daranstoßenden Anbau, zwei Flügelgebäuden und einer zweistöckigen Scheuer mit dem dazu gehörigen Hofraum, Grund und Boden

heute Mittwoch den 30. November Nachmittags 3 Uhr,
auf dem hiesigen Rathause versteigert.

Wiesbaden, den 30. November 1853. Herzogl. Landoberschultheiserei.
4548 Westerburg.

Bekanntmachung.

Wilhem Jung dahier läßt

Freitag den 9. December d. J. Nachmittags 3 Uhr
seine in der Unterwebergasse dahier neben Ludwig Heinrich Freytag stehende
Hofraithe, bestehend in einem dreistöckigen Wohnhause und einem zweistöckigen
Seitengebäude, genannt „Gasthaus zum Pfälzer Hof“, mit dem
dazu gehörigen Hofraume, Grund und Boden in dem Rathause dahier
einer freiwilligen Versteigerung aussetzen.

Wiesbaden, den 26. November 1853. Herzogl. Landoberschultheiserei.
4601 Westerburg.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 1. December Vormittags 9 Uhr werden in dem hiesigen
Zeughaus ausrangirte Gegenstände aller Art, darunter hauptsächlich Leders-
gegenstände, Messingbestandtheile, Blechinstrumente und eine Partie neue
Schuhe öffentlich versteigert, was hiermit zur allgemeinen Kenntniß ge-
bracht wird.

Wiesbaden, den 21. November 1853.
4525 Herzogl. Militär-Verwaltungs-Commission.

Notizen.

Heute Mittwoch den 30. November,
Vormittags 9 Uhr:
Fortsetzung der Waaren-Versteigerung der Frau Sophie Lembach, geb.
Schmahl, im Rathaussaale und kann das Verzeichniß
der heute zur Versteigerung kommenden Gegenstände im Local der
Düsseldorfer Dampfschiffahrt-Gesellschaft auf dem Markt gratis in
Empfang genommen werden. 4488

Vormittags 10 Uhr:

- 1) Versteigerung der Fourage-Lieferung für die Dienstipferde der hiesigen und Biebricher Garnison auf dem Bureau der Artillerie dahier. (S. Tagblatt No. 275.)
- 2) Holzversteigerung in dem Domantalwald Lauter 2r Theil, Gemarkung Hahn, Oberförsterei Chausseehaus. (S. Tagblatt No. 280.)

Nachmittags 3 Uhr:

Versteigerung des Gasthauses „zum Rheinberg“ in der Häßnergasse. (S. Tagblatt No. 278.)

Ein neuer, sehr schön gearbeiteter Glasschrank ist zu verkaufen
Langgasse No. 26. 4602

Literarische Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten sind folgende Bücher zu bestehenden herabgesetzten Preisen zu haben:

Göthe's sämmtliche Werke, 40 Bde., eleg. geb., 35 fl.

Schiller's sämmtliche Werke, 12 Bde., eleg. geb., 7 fl.

Hauff's sämmtliche Werke, 15 Hefte, 2 fl. 42 fr.

Bulwer's sämmtliche Romane, 96 Bde., 6 fl. 30 fr.

Demokritos, oder: hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen, 8 fl. 30 fr.

Immermann Münchhausen, 4 Bde., 4 fl.

Familien-Bibliothek der deutschen Classiker, 50 Hefte, 3 fl.

Becker's Weltgeschichte, 14 Bde., eleg. geb., 14 fl.

1001 Nacht, Bracht-Ausgabe, 4 Bde., eleg. geb., 10 fl.

1001 Nacht, Miniatur-Ausgabe, 44 Hefte, 4 fl. 30 fr.

Le Sage hinkender Teufel, 8 Hefte mit Illustrationen, 3 fl.

Ebenso empfehle ich eine schöne Auswahl Jugendchriften und Wörterbücher in allen Sprachen zu den billigsten Preisen, sowie mein in allen Fächern wohl assortirtes antiquarisches Lager.

4581

L. Levi, Antiquar.

Für Auswanderer nach Amerika.

Mit Dreimastern I Classe, sowie durch Postdampfboote nach allen Häfen Nord- und Südamerika's und von da per Eisenbahn ins Innere des Landes expedirt wöchentlich unter sehr niederen Preisen und bekannter reeller Behandlung.

Die von Herzogl. Staatsministerium concess. General-Agentur

C. J. Stumpf,

Marktplatz zu Wiesbaden.

4309

Schwarz Seiden - Sammtband,

en gros & en détail, zu sehr billigen Preisen bei

4420 **Ed. Oehler, Zeil 38 in Frankfurt a. M.**

Ziehung der Kurf. Hessischen 40 Thlr. Loose

am 1. December a. c.

Haupttreffer fl. 63,000. — 14,000. — 7000. — 3500 — u.

Original-Loose zum Tagescours und für diese Ziehung à 2 fl.

12 fr. das Stück bei

Hermann Strauss,

Sonnenberger Thor No. 6.

4506

5 alte Stückfaß sind zu verkaufen im Einhorn.

4576

Ein in der Webergasse in der besten Lage befindliches dreistöckiges Wohnhaus, welches sich zu jedem Geschäft eignet, ist zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Exped.

4564

Durch günstige Einkäufe bin ich in Stand gesetzt auf die Weihnachten recht billig zu verkaufen, als:

alle Sorten gute Napolitains	von 15 fr. an,
" " Gedrucktes	" 10 fr. "
" " Doppelshawls	" 4½ fl. "
" " ditto in gewirkt	" 18 fl. "
" " Kattune in allen Farben	" 12 fr. "
" " schwarz wollenes Tuch, die Hose	" 3½ fl. "
" " gewirkte Westen	" 1 fl. 45 fr. an,
" " Atlasbinden	" 1 fl. 30 fr.

und besonders eine große Auswahl Polka-Jacken zu allen Preisen, sowie alle Sorten farbige Tibets, das Kleid zu 6 fl.

Joseph Wolf,

4603

Eck der Lang- und Marktstraße No. 1.

Morgen Donnerstag den 1. December (Andreassmarkt)

Tanzmusik,

4604

wozu ergebenst einladet Chr. Scherer am Doßheimerweg.

Schenkels Vorträge.

In den nächsten Tagen erscheinen die von Herrn Professor Schenkel im Dienste der inneren Mission gehaltenen Vorträge unter dem Titel:

Das Wesen des evangelischen Glaubens.

Preis 1 fl. 24 fr.

Die zahlreichen hiesigen Zuhörer sezen wir von dem baldigen Erscheinen des Buchs, das sich besonders als schöne Weihnachtsgabe eignen dürfte, in Kenntniß, und bitten Diejenigen, welche dasselbe zu erhalten wünschen, um baldige Aufgabe der Bestellung.

Buchhandlung von Chr. W. Kreidel,

Langgasse No. 25.

Auf dem Comptoir des Unterzeichneten werden alle Arten Staatspapiere und Anlehens-Loose umgesetzt, und deren versallenen Zinsabschnitte und Gewinste zu den Tagescoursen eingelöst.

Raphael Herz Sohn

4529

Tannusstraße No. 30.

Vorzügliches Camberger Bier,

eigner Brauerei, wird stets in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Ohm abgegeben in der Burg Nassau bei

C. Prinz.

4550

Bei Büchsenmacher Weygand gegenüber der Post sind mehrere steinerne Kuh- und Pferdegrippen mit Reif, sowie ein großes Ladenfenster mit Zubehör billig zu verkaufen.

4605

Neues Fruchtmaß.

Eine Vergleichungstabelle, woraus der Unterschied zwischen dem alten und dem neu eingeführten Maße zu ersehen ist, ist zu haben für 9 fr. bei

W. G. Riedel.

4606 Buch- und Steindruckerei in Wiesbaden, Langgasse No. 19.

Bei **J. H. Kylling**, Mezgergasse No. 8, sind stets vorrätige Kleider zu den billigsten Preisen zu haben, auch werden Bestellungen auf das Pünktlichste und Billigste ausgeführt.

4607

Modellschule.

Der Unterricht im **constructiven** Modellschulen nimmt Donnerstag den 1. December, im **ornamentalen** dagegen Montag den 5. December Abends 8 Uhr im seitherigen Lokal seinen Anfang.

Anmeldungen finden in demselben Lokal bei dem Conservator des Gewerbevereins statt und werden nur solche junge Leute zugelassen, welche sich über die erforderliche Fertigkeit im Zeichnen durch Zeugnisse ihrer Zeichenlehrer ausweisen können.

Der Vorsitzende der Modellschul-Commission.

Dr. Erlenmeyer.

Unterzeichnete empfiehlt sich in allen Arten Pußarbeiten in und außer dem Hause und nimmt Bestellungen an Saalgasse No. 13.

4609

Magdalena Lenz.

Theebrodmeß,

4610

womit man ganz dünne und doch egale Butterbrod auf eine leichte Art schneiden kann, empfiehlt zu geneigter Abnahme **P. Hisgen.**

Von heute an sind täglich frische Lebkuchen zu haben bei Bäcker **Hippacher** in der Langgasse.

4578

Dr. Richard Engels Werke,

als: "Maria am Rhein", Schauspiel in 5 Akten,

"Die Flinken", Lustspiel in 1 Akt,

"Das Museno", Statuten des Musenkreises,

§. 20. Wenn sich derjenige von den Diejenigen, die in drei Jahren noch unterschreiben können, und noch nicht unterschrieb, sich ordnungswidrig stellt, und sich zum Mitglied werden wollen meldet, der Direction frei steht, über denselben, allen anwesenden def. Mitglieder darüber Ballotiren (7 Tage zuvor öffentlich bekannt gemacht) zu lassen, ob der ohne Ballotage aufgenommen wird. Entscheidet solche Ballotage (Reim-Ballotage), daß er ohne Ballotage aufgenommen wird, ist er trotz seines schlechten Betragens (verwirft sie, muß er sich ballotieren lassen) def. Mitglied, muß sich aber den Gesellschaftsgesetzen verbinden. Den Armen soll an Festen recht gedacht werden.

in zweiter vermehrter und verbesselter Auflage vorrätig bei

4587

L. Levi.

Die Güterpächter der I. und II. Pfarrei dahier werden wiederholt an die Einzahlung des Pachtgeldes innerhalb 8 Tagen erinnert, indem nach Ablauf dieser Frist das Zwangsverfahren eingeleitet werden wird.

Wiesbaden, 29. November 1853. **Legerich**, Kirchenrechner. 4611

Englischer Unterricht wird billig ertheilt Burgstraße No. 1. 4423

Niederfranz. Heute Abend 8½ Uhr 4347
Prob e.

Taunusstraße No. 2 bei **Eduard Weimar** sind zwei Neipferde zu vermieten. 4612

Zwei goldene Cylinder-Uhren, welche noch wenig getragen sind und für deren richtigen Gang garantirt wird, werden billig abgegeben bei 4613 **Ph. Kölsch**, Goldarbeiter.

Ein 5½ octaviges **Piano-Forte** ist wegen Mangel an Platz billig abzugeben bei Schloßverwalter **Niehl** im Herzoglichen Palais. 4528

Gesuche.

Es wird ein gebrauchter zweithüriger Kleiderschrank, welcher noch in gutem Zustande ist, zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition. 4614

Eine Köchin, die sich auch der Hausarbeit unterzieht, sucht eine Stelle. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 4615

Ein Mädchen, welches gut nähen, stricken, häkeln, knüpfen und Hausarbeiten verrichten kann, sucht auf Weihnachten einen Dienst. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 4616

Eine Familie, protestantischer Religion, sucht unter annehmlichen Bedingungen eine gebildete Haushälterin, die einem jungen Mädchen Unterricht in weiblichen Arbeiten zu ertheilen versteht. Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren. 4592

Ein Mädchen, welches kochen kann und die Hausarbeit versteht, wird auf Weihnachten gesucht. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 4524

Für einen Waisenknappe wird ein ordentlicher Meister gesucht. An Lehrgebäld können circa 60 fl. zugestichert werden. Näheres bei Gemeinderath Weinandler Dögen. 4617

Eine 4½ % Hypothek von 2500 fl. Capital auf ein Unterpfand in hiesige Stadt kann durch Cession abgegeben werden. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 4561

Löbliche Expedition des Tagblatts lieferte heute 35 fl. zur Brodcasse hiesiger Spargesellschaft ab, worüber dankend quittirt

Wiesbaden, den 28. November 1853. **Coulin.**

Tägliche Fremdenliste.

(Angekommen am 29. November.)

Adler. Frt. v. Roggenbach u. Hr. Brönnner, Kirchenrath a. Limburg.
Rheinberg. Fr. Wendel, Priv. aus Hergershausen. Fr. Schaum, Priv. aus Mengelsrombach.

Taunus-Hotel. Hr. Heinze m. Gem., Kfm. a. Remscheid. Hr. Kramer m. Gem., Kfm. a. Düsseldorf.

Bur Unterhaltung.

Die Kaiserin im Thronsaale.

Erzählung von Emma Niendorf.

(Fortsetzung aus No. 278.)

Die Kaiserin schaute rings im Kreise der Reihe nach auf sämmtliche Damen, die auch auf diese Art von Feldherrnmusterung bereit seyn konnten, da sie wußten, daß Niemand die ersten Moden mit der Herrscherin zugleich tragen durfte. Sie trat jetzt rasch gegen die Gemahlin des Französischen Botschafters heran und sprach in ungnädigem Tone: „Madame, Sie scheinen gleichen Geschmac mit uns zu haben, Ihre Robe ist von dem nämlichen Schnitte wie die unsere.“

In der nächsten Minute zu einem Greise in reicher Uniform gewendet, dessen Brust ein ganzes Firmament von Ordenssternen war, sagte Elisabeth leise: „General, in zwei Tagen muß Hauptmann Gregor Stabsoffizier seyn“, — und entgegnete, als er die Achseln gezuckt und etwas von „Vorleuten“ in den Bart gemurmelt hatte: „die schickt man fort! zu andern Regimentern, in's Exil, wenn es nicht anders seyn kann. Ich will es.“

Sie winkte einem Geheimenrathe: „Ausgefertigt? in vierundzwanzig Stunden auf dem Wege nach Sibirien.“

Er verneigte sich stumm.

„Hast Du es gehört, Alexis?“ — lispelte sie dem in der Nähe weilenden Grafen zu — „In vierundzwanzig Stunden — ist es so recht? Der junge Mensch wird nicht mehr vorlaut gegen Dich am Spieltische seyn.“

Sie tippte mit dem perlensägeten Fächer auf die behäbige Schulter der ersten Hofdame und flüsterte an ihr Ohr: „Ich hießt Wort, Dein Bruder Gregor avancirt.“

Lauter sagte sie mit einem fast schelmischen Blicke lieblicher Koketterie auf den Hausherrn: „Rufe uns den Marques Alonso in das erste Seitenkabinet links, er soll von der Alhambra erzählen.“

„Der Thronfolger ist nicht hier“, — fuhr sie fort, den Arm des Oberjägermeisters ergreifend — „auch die Prinzessin Katharina nicht.“

Rasumowsky zischelte mit ironischer Lippe etwas von stillem Glücke, von Schäferidylle.

„Auch recht, Alexis; so wird sie nicht Langeweile genug haben, meinen Neffen Peter beherrschen zu wollen. Läßt ihr den Traum, den jungen Helden . . .“ Elisabeth zuckte, als ob sie auf eine Mutter trete. Sie waren an der Papoukin vorbeigekommen, welche der Czarin blendender als je erschien, und die sich tief verbeugte, wobei ihr Blick dem des Grafen begegnete, wie der Herrin dächte, welche den ihr dargebrachten Gruß vernichtend ignorierte, um so lächelnder das Wort an den schon im Kabinete harrenden Spanier zu richten.

Elisabeth ließ sich in einen Armstuhl sinken, die ihr in der Unterhaltung eigene Anmut und Lebendigkeit entwickelnd, indeß auf üppigem Perserteppiche der Jüngling vor ihr stand, gleich einem aus dem Rahmen getretenen Meisterbilde, in der Nationaltracht des Castilianischen Großen, mit jener Harmonie, jenem Glanze der Züge, wie sie nur den Kindern eines tiefblauen Himmels gehören. Die Kaiserin glaubte eine gewisse Befangenheit zu gewahren. Bald spielte er mit der lang niederwallenden Feder seines Barets, das er in der linken Hand hielt, bald mit einer Blume. Es war

eine hange, von Blüthenhauch schwere Luft in dem kleinen, von farbigen Ampeln dämmernden Gemache, dessen Wände, gleich einer Laube, Schlingpflanzen dicht umstrickten. Don Alonso gab zuletzt etwas zerstreute Antworten. Elisabeth sah ihn mit einem Erstaunen an, und begann dann von neuem das Gespräch anzuknüpfen, indem sie neidend fragte, ob diese weiße Rose geraubt sei — sie hatte einen Strauß von ähnlichen in Alexandra's Hand bemerkt. Da erglührt die braune Sammetwange des jungen Mannes; er scheint ein Geständniß ablegen zu wollen, stockt wieder, seine Augen starren in den Saal, Alonso schweigt und fällt in neue Gedankenlosigkeit.

Der Richtung seiner Blicke folgend, entdeckte Elisabeth die Prinzessin, ein fast elsenhaftes Wesen, die ihren Vockenkopf hinter einer Säule nach dem Kabinete biegt. Ja Zeichen sogar meint die Czarin zwischen den Liegenden zu erkennen. Mit gesalztenen Brauen erhebt sie sich rasch, ohne daß der Marques es beinahe nur gewahrt, geht in den großen Saal zurück, findet hier Alexis im regsten Plaudern mit der Lapoukin, über deren goldene Stuhllehne gebeugt. Elisabeth fühlt wie eine Dolchspitze in ihr Herz dringen. „Hal! sie möchte gern die Diana dieses Endymion seyn“, sagt sie bei sich selbst, und eilt hinweg in die Toilettenzimmer, welche ihr der Graf für diesen Abend, gleich einem Feentempel, hatte einrichten lassen.

„Um Gott, bist Du stark, Gebieterin . . . ein Krampf?“ — fragte die Kammerfrau Anna — „Die Hände sind wie Eis . . . arme kleine Hand!“ . . .

Die Kaiserin hätte gerne geweint, wie Kinder thun, wenn man sie beklagt. Aber die Kinder wissen nicht warum sie weinen . . .

„Arme kleine Hand!“ Anna führte beide und zeigt auf ein Halbdutzend zur Auswahl hingebrüterter neuer Anzüge von den Tausend und Tausend der Garderobe. Seltsamer Kontrast: die nonnenhafte Dienerin, in schwarze Seide gehüllt bis zu der das Angesicht engumschließenden Halskrause, welche nicht weißer als die bleiche, durchsichtige Stirn; und jene hinreißende Gestalt in flimmernden Gewändern, gleich einer Heidnischen Göttin.

Die Kaiserin liebte es, im Laufe Einer Nacht öfters das Kostüm zu wechseln und immer wieder als eine Neue und Andere zu erscheinen, nicht nur einmal überraschend. Bei diesen Gelegenheiten pflegte sie in wichtigen oder geheimen Fällen Audienz zu ertheilen in einem Nebenkabinete, oder sonst Personen, welche sie gern allein sprechen wollte, dorthin zu bescheiden. Eben sollte der Kriegsminister vorgelassen werden, um wichtige Depeschen zu überreichen. Nachdem dies geschehen, wagte er dringend, um neue Subsidien für das Heer zu bitten. „Wo ich anpoche“, — fragt er — „Achselzucken statt Geld.“

„Es ist wahr“, — erwiedert die Czarin — „diese Kriege mit Schweden und Preußen, sie verschlangen ungeheure Summen. Hat aber nicht mein Reich, seit ich das Scepter ergriff, durch Waffengewalt und Diplomatie in der auswärtigen Politik eine vorher nie gekannte Bedeutung erreicht?“

„Überall, wo und was ich für Deine Armee fordere, hält man mir den schlimmen Zustand der Finanzen entgegen.“

„Genug, wir werden die nachdrücklichsten Befehle erlassen. Geld muß her. Dieser übermuthige Friedrich II., den sie den Großen nennen, muß bezwungen, vernichtet werden. Wir wollen ihm zeigen, daß es leichter ist, Epigramme auf eine Frau machen, als sie besiegen!“ —

(Fortsetzung folgt.)